

Zwei Patienten bereiten Sorgen

Überprüfung von Knittlinger Brücken offenbart Handlungsbedarf

VON CAROLIN BECKER

KNITTLINGEN. „Über sieben Brücken musst du gehen“, sang einst die Gruppe Karat. Die Knittlinger bringen es im Stadtgebiet und auf Feldwegen auf wesentlich mehr kleine und größere Wasser, Kanäle oder Straßen überspannende Bauwerke. 29 von ihnen, für die die Stadt zuständig ist, haben nun, wie es vom Gesetzgeber gefordert wird, Experten überprüft. Das Ergebnis: In zwei Fällen besteht dringender Handlungsbedarf.

Markus Hofmann vom beauftragten Ingenieurbüro Weber-Ingenieure brachte nicht nur das Sachwissen des Bauingenieurs mit, als er am Dienstagabend über die Untersuchung im Gemeinderat berichtete. Als gebürtiger Knittlinger konnte er auch mit der nötigen Ortskenntnis aufwarten, um seinen Zuhörern die Lage der Bauwerke vor Augen zu führen, von denen sich 25 in Knittlingen, zwei in Hohenklingen und je eines in Freudenstein und Kleinvillars befinden. Auf der Grundlage einer DIN-Norm seien unter anderem Tragfähigkeit, Beschilderung, Schutzvorrichtungen, Abdichtungen, Versorgungsleitungen, massive Bauteile, Stahl- beziehungsweise Holzkonstruktionen, Korrosionsschutz und Gründungen begutachtet worden, erläuterte Hofmann die Vorgehensweise. Dabei hätten 24 Brücken keinen sofortigen Handlungsbedarf offenbart. Lokale Män-

gel an einer Brücke seien bereits behoben worden. An zwei der untersuchten Objekte allerdings hätten sich teils erhebliche Schäden gezeigt.

Bei Patient Nummer eins handelt es sich um die aus Sandstein errichtete „Geleitbrücke“ über den Seebergbach nahe Bretten. Hier seien Deformationen, ausgebrochene und ausgewaschene Fugen und Anzeichen auf Durchfeuchtung des Mauerwerks festgestellt worden. Die Tragfähigkeit sei reduziert. Es gelte, sofort das Gesamtgewicht auf 2,5 Tonnen zu beschränken, entsprechende Schilder aufzustellen und den Bewuchs zu entfernen, riet Hofmann. Innerhalb der nächsten ein oder



An der Brücke über die Weissach mitten im Ort haben Experten eine ganze Liste an gravierenden Mängeln festgestellt. Foto: privat

zwei Jahre müsse das Bauwerk saniert werden. Ob dafür allein Knittlingen oder auch die Stadt Bretten zuständig ist, wie Stadtrat Alexander Fink (CDU) fragte, werde abgeklärt, sagte Bürgermeister Heinz-Peter Hopp.

Schlechter noch präsentiert sich Patient Nummer zwei, die Brücke über die Weissach an der Seestraße mitten im Ort. Korrodierte Stahlträger, Abplatzungen, eine fehlende Betonüberdeckung, Risse als Folge von Frostschäden mit Stalaktitenbildung und ausgewaschene Widerlagerwände ließen eine Sanierung weder technisch noch wirtschaftlich sinnvoll erscheinen. Hier werde binnen ein oder zwei Jahren ein Ersatzneubau fällig, sagte Markus Hofmann. Bis dahin müsse das Gesamtgewicht auf 2,5 Tonnen beschränkt werden. Der Einbau einer provisorischen Unterstützung sei ebenfalls angeraten.

„Lange warten sollten wir nicht“, kündigte Heinz-Peter Hopp an, für die zwei schadhaften Brücken rasch Angebote einholen zu lassen. Mögliche Investitionen könnten schon Eingang in den nächsten Haushaltsplan finden.

Einen Beschluss galt es zunächst noch nicht zu fassen. Turnusgemäße Kontrollen seien wichtig, zog Jörg Steinhilper (SPD) für sich ein Zwischenfazit. In die regelmäßigen Überprüfungen sollen, wie von einigen Stadträten angeregt, weitere Brücken einbezogen werden.